**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

**Band:** 32 (1906)

**Heft:** 31

**Rubrik:** [Professor Gscheidtli]

# Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

## **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

### Terms of use

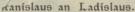
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 03.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

# Zur Bundesfeier.

Ju uns'rer Zeit voll hader und voll haß, Doll von Gewerbestreif und Bürgerkreit, Als irrten Treu und Glauben auf der Straß, Die Lieb' zum Vaterlande wär' erweist, Wie flieht man gern da in die Zeit zurück, Wo noch die alte Opferfreudskeit, Des tapfern Mannes Stolz, es Weibes Glück, Zum Sieg geführt in ger Not und Streit. Wie kleinlich ist dagegen uns're Zeit, Wo nur die scheele Selbstsucht triumphiert, Nach Geld und Gut und Aemtern alles schreit Und jeder seine eignen Wege irrt. Der Brudersinn, die starke Einigkeit, Die Zier der alten Eidgenossenschaft, Sie sind, die gegen manche Not geseit, Im Interessenkampse früh erschlafft. Drum wache auf, du alter Schweizermut, Aus deiner wetterharten felsengruft, Der du geopfert willig Gut und Blut, Und atme wieder freie Bergesluft: In Not und Nacht zur kühnen Tat bereit, Dem Vaterland getreu bis in den Tod, Auf daß ob unsern firnen alle Zeit Hell leucht' der freiheit heilig Norgenrot. Ernst Meyer-Leibstadt.





Main gehliäpter Frahter!

Du haschb es nadirlich am besten praicht, daß tu Feeriehn gms hast, werenddem mihr in Zirich tie paar Herlain maines Kobses palt z'Bärg stunden. Zwahr hap ich son ter ganzen Lüstoria nuhr in ten Schurnählern gläsen, denn weiters hot Wann gar niz gemorken, daß wir under 1r Mihstödriggtathur glept hapen, wie tie fratres antisoldatidus unt ahndre Kohnsorten in tie Wätt außengeblahsen haden. Godlop isch fain Bluet guloßen unt tie Ehsenduellen Maulschällen unt Grindpslascher, welche etwelichen Sehnosen im Garden blüet haben, sohlen rächt heulsam gewärft hapen. Auph ähle Felle behber als wie taß Tragthätlein vom Sigs. — Abropopo, besaggtes frumlachtig aussehendes Pesplättlein: Tie Briedenzgloche besnahmset, entbudte sich als 1 Ganz gemaines Ausschulzseis:Opieggt. Unt ta schippt Wann unz Jesubskund in tie Schuehe; um derige Kamphsweise wohlen wihr nicht 7 Eiden.

Tem Fervaßer würt woll taß s. v. Maul 4 etweliche Zait sersig= gelt werten.

Da 4 will ter Oberbollenzeigmalterige fon Bentredur faine Er= lab= unt Ropfnuge, welche Er auph fainer Stutienraihfe im Rrais 3 gm8 hat 4 tie Nachweld auphzaichnen unter tem Titul: Tas neue Waltarilied mit tem Mohto: Bag tich nit brannt tas blahfe nit. - Unt tag ter Krieg nit ausgeht da 4 forggt auch ter gallichte Kampfhahn im Franzenhofen= reiche. R wohlt uns mit ahler Swalt ten Zohlfrieg auphhalfen aper wihr haltens wie die Barner: Rut nahlah gwunnt! In Pareis mueß epen ihmer waß lauphen; weil tie Bid-farte unt 3 Füße grafanschiert fain unt noch in Di Arren=leschion tohmen fint, ferlanggt tie periemte Saharaleben Berndr= nein=hart auch tag Ribber+ fon ter Öhrenlöschiong. Tem Alter nach sohlte fie icohn länggft Orteng-Großtnecht oter Maifchter fain, aper tie Ohrtens= Ruh-Mifion hat gmaint, ef fählen ihr ahle tie nethiggften Aigenschafften baque. Nämblich: Tag Ohrenlegierungsfreig mueß auph ther Brufcht geh= tragen merten, mak aper - meilmaken tie Sahara aus Glattfelben ifcht - pei ihr Bang ausgichlogen ift. Fielleicht preichtg ihr in Berlin, tag ihr 1 schwärzlicher Abler puhr lö merit ahn ten schlanggen Schwahnenhalz flüggt unt sie taphur in ihren ältlichen Tahgen aus puhrer Raache 4 Preißen opthieren thut. Maine Laisenbeth hat ihr schon ain Kohndolenz unt Auf= Muntrungschraiben gschiggt, tu waißt ja tas Wyberfolch haltet ihmer gammen; im Sib unt Nort, im Ofcht unt West ischts allgait ihmer ichon fo gweft. — Am 1 Augsten hapen wihr brogtem unger engeres Buntes= fäscht gfaiert in partikularibus unt wehn wir nig mehr hatten, um 1 Faier ahnzuzindeln, fo haizten wihr ung mihd ain pahr Blaschen Lakoth ghörig ain, um morndrig wiber naigeftartt gehgen ahle Umbill tes Labeng ge= wabbnet zu fain wie im R tein femper r r r frater in fibelibus

Stanislaus.

### Lebensregeln.

Wenn Du noch einen Onkel haft und dieser Onkel Wein, So geh' zu diesem Onkel hin sonst trinkt er ihn allein. Wenn Du noch eine Cousine hast, so schön wie eine Lilie, Deirat sie nicht, sie bleibt ja doch tropbem in der Familie. Wenn Du noch eine Hose haft und sie zeigt Fadenscheine, So lad' beim Freunde Dich zu Gast und nimm am Morgen seine.

## Der geohrfeigte Polizeiamtmann!

Beute bringt der Nebelfpalter etwas über Stadtrat Balter Der in Winterthur amtiert und fich hie und da blamiert. Da er auker Sozialift. Polizeiminister ift Was der gute brave Mann oft nicht unterscheiben tann. Jüngft beim Streit in Albisrieden mar es ihm fogar befchieden, Daß er Prügel gar erwischte, weil er sich in etwas mischte Was ihn ging rein gar nichts an; armer Polizeiamtmann! Sout und hilfe fucte er, Sozialift beim Militar! Dieses ließ es leider fehlen, an Respekt, doch nicht verhehlen Wollen wir den Tatbestand, den der Oberleutnant fand: Daß die Gulach=Polizei in Burich überfluffig fei. Dann nahm man genau Bericht, warum geschwollen fein Beficht. Ueber dieses Attentat, man fehr viel geschrieben hat. Da Herr Walter, wie ihr wißt, nebenbei Redaktor ift (Denn fein Amt geftattet ihm, fehr viel Zeit noch privatim) Schrieb er eine ganze Seite, in das Lange in das Breite Wie es hergangen ift, daß man ihn ben Sozialift . Polizei= und andern Rat, tuchtig burchgeprügelt hat. Dies ergablen wollt ich nur, benn man fühlt in Winterthur Freud und Schmerg ob biefen Taten, über folden Magiftraten! Bleib zu Baus Berr Stadtrat Balter, benn fonft tommt ber Rebelfpalter ! Ober geh' bas nächfte Jahr, wie man fagt, wer weiß ob's mahr Von der hohen Polizei, als Pädagog nach Zürich III. (Ob gezwungen ober nicht, andert nichts an der Befchicht.)

### Berte belehrungsmürdige Zuhörer!



Eine naturforschende Gesellichaft ift immer etwas Unheimliches. Da werden Dinge aufge= bedt vom Beben und Treiben unferer Borberväter, daß man fich entweder diefer Bater ober über fich felber icamen muß! Die Gefellicaft ber ichmei= zerischen Naturförschlinge hat getagt und genäch= tigt im ichonen St. Gallen, mo befanntlich Ge= dichte niederbraffeln, und der Vergangenheit nach= gegrübelt wird wie fonft nirgends wegen ber Butunft. Die Befellichaft hat fich befonders boch erbaut über Funde in der Wildfirchlihöhle. Zwar ift es beschämend für biefe Sohlenbewohner, baß auch gar nichts Schriftliches ober Berdrucktes ent= bedt murbe. Reine Zeitung, tein Ralender, teine Bahlaufrufe, teine Karritaturen, fpigige Artitel u. f. w. wie unfere Zeit an bergleichen Bilbungs= mitteln erfreulichen Ueberfluß hat. In biefer Höhle, man mag graben so viel man will, weiß man gar nicht wer Gemeinderat ober Raplan war vor uralten Zeiten. Die bewunderungsmür=

digen Menschen hatten jedenfalls keinen Begriff von Polizei oder Proporz. Aber sie wußten Tag und Nacht wie spät es war ohne Uhrenmacher; haben vielmehr gewußt mas in ben Sternen geschrieben fteht als wir und unfere Nachkommenheiten, und das ift beschämend für uns. Ihre unverdorbenen Augen brauchten weder Brillen noch Fernrohre. Bewunderungswürdig ge= radegu macht es fich, daß fie friedlich und freundlich mit Bohlenbaren qu= fammen wohnten, mahrend wir meinen, es mare unmöglich ohne Diffe= rengen eine Schwiegermutter im Saufe gu haben. Wenn ich jest noch bie Bahl hätte, murbe ich sofort das Naturforscherhandwert erlernen, aber jest ift es ju fpat auf Berge ju flettern und Sohlen burchauftobern. Gin einziges Mal mar ich auf ber Gbenalp mo bemährte Sohle fich befindet, aber fo erhigt und verschwigt, bag ich einen Studenten ersuchen mußte für mich einen schönen Spruch ins Frembenbuch zu fegen. Bas ichrieb nun ber Menich zu meiner Empörung auf eine unschuldige Seite bes Buches? "Auf diese Ebenalp kommt manche Ruh und manches Kalb!" Unterschrift Dr. Gideibtle. Sätte fich ber Kerl noch feben laffen, hatt' ich ibn gerriffen wie ein Sohlenbar. Mein Born mar fo groß und gerecht, daß ich hier foliegen muß, und meine Buhörer bitte, der Ratur nie fo heftig nachau= forschen, bis man sich felber nicht mehr kennt! Guten Abend!